



Die Architektur stammt vom Büro „everySIZE“ aus Lissabon. Drei bzw. vier Stockwerke hoch werden die Gebäude, auf dem 8800 Quadratmeter großen Grundstück (das sind etwa 1,25 Standard-Fußballfelder) entstehen 20.000 Quadratmeter Nettoraumfläche. Investiert werden in Summe 55 Millionen Euro, davon kommen von der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) für das SAL-Haus 29 Millionen. So viel zu den Zahlen.

In die beiden Häuser werden nach ihrer Fertigstellung bis zu 500 Forscherinnen und Forscher mit den Themen Big Data, künstliche Intelligenz, interaktive Systeme und Mikroelektronik einziehen. „Mit den Gebäu-

den können wir diesen Bereichen auch den physischen Raum an der TU geben“, sagte Rektor Kainz.

Das Data House ist ein Gemeinschaftsprojekt der TU mit der Wirtschaftsförderung SFG, die zu einem Drittel an der Errichtungsgesellschaft beteiligt ist. Geld für den 26-Millionen-Bau fließt außerdem aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Es wird das Institute of Interactive Systems and Data Science und das Know-Center der TU, Forschungs- und Ausbildungsstätte unter einem Dach vereinen, worüber sich Stefanie Lindstaedt, Chefin beider Einrichtungen, freut. Zusammen mit dem Science Park und Unter-

nehmen unterschiedlicher Branchen wolle man eine „vernetzte Forschungsinfrastruktur“ schaffen und „Innovationen auf höchstem Niveau hervorbringen“, so Lindstaedt.

Das SAL Building wird Grazer Hauptsitz der Silicon Austria Labs GmbH, die auch in Villach und Linz beheimatet ist. In Graz werde unter anderem verstärkt an Leistungselektronik geforscht. „Das ist wichtig für die Energiewende. Da geht es zum Beispiel um die Frage, wie E-Autos schneller geladen werden können“, illustriert Geschäftsführer Gerald Murauer.

Die Neubauten sollen nicht zuletzt die Campus-Atmosphäre am TU-Standort Inffeldgasse vervollständigen, wie betont wird. „Wir sind außerdem mit der Sicherung weiterer Flächen im Umfeld beschäftigt“, erklärt BIG-Chef Hans-Peter Weiss. In den nächsten fünf Jahren plane die BIG Investitionen in den Universitätsstandort Graz in der Höhe von 450 Millionen Euro. Geld fließe etwa in den Campus der Med Uni und in die Erweiterung der Kunstuni.

Das spektakulärste Projekt verspricht derzeit die ehemalige Vorklinik auf dem Areal der Karl-Franzens-Uni (KFU) zu werden. Für diesen Standort werden Pläne für ein „Center of Physics“ gewälzt, in dem KFU und TU ihre physikalischen Institute bündeln sollen. Voraussichtliche Investition: 300 Millionen Euro.

SMARTPHONE-MARKT

Nummer eins in Indien setzt auf Steirer

Vivo baut bei Kamera und Display auf die ams AG.

Hierzulande noch eher unbekannt, spielt die Smartphone-Marke Vivo anderswo längst im Konzert der Großen mit. In Indien etwa stieß der zum chinesischen Konzern BBK Electronics (Oppo, OnePlus, Realme) gehörende Smartphone-



bauer zu Beginn des Jahres Samsung gar von Position eins.

In Summe verkaufte Vivo im ersten Quartal, so schätzen es die Analysten von Counterpoint, 21,6 Millionen Geräte.

Auch zur Freude eines steirischen Unternehmens. Denn Vivo will nun die Zusammenarbeit mit dem Premstättener Sensorspezialisten ams AG forcieren. So setzt Vivo etwa bei der Flaggschiff-Serie X50 auf ein Multi-Kamera-System, bei dem ams-Sensorlösungen eine zentrale Rolle spielen. Auch für die Weiterentwicklung der hauseigenen Displays will Vivo vermehrt auf steirische Technologie setzen.

Markus Zottler

WOHNBAUGRUPPE

Neuer Vorstand für die Ennstaler

Alexander Reiter hat im Vorstand des gemeinnützigen Wohnbauträgers Ennstal die Agenden von Alois Oberegger übernommen. Oberegger war 45 Jahre im Unternehmen tätig und hat zuletzt die Digitalisierung der Wohnbaugruppe vorangetrieben, sein Wissen wird er künftig im Aufsichtsrat einbringen. Reiter übernimmt die

Agenden IT, Rechnungswesen und Personal. Der Betriebswirt bringt eine 20-jährige Erfahrung aus der Hypo Oberösterreich mit, wo er unter anderem für Großwohnbaukunden zuständig war. Bei der Generalversammlung am Freitag wurden die Vorstände Wolfram Sacherer und Alexander Daum in ihren Funktionen bestätigt.



Alte und neue Vorstände: Wolfram Sacherer, Alois Oberegger, Alexander Reiter und Alexander Daum (von links)

ENNSTAL/BALON